

Teilnehmerunterlagen zur 4.Einheit: Was durch Jesus anders wird

Eine Postkarte an einen Freund

Stellen Sie sich vor:

Ein Freund hat gefragt: „Welche Bedeutung hat Jesus für dein Leben?“ Wie antworte ich darauf – in wenigen Sätzen?

Schreiben Sie Ihre Antwort auf eine Postkarte.

Warum es auf Jesus ankommt

- Jesus zeigt uns, wie Gott ist. Nur durch ihn können wir Gott wirklich erkennen – und verstehen, wer Gott ist und wie er uns als Vater liebt. Vgl. Mt 1,23; Joh 1,1-5.10-14.18; 14,6-10.20-21; Kol 1,15-20; Hebr 1,3.
- Durch Jesus erfahren wir Vergebung. Wer an Jesus glaubt, kann einen neuen Anfang machen. Vgl. Apg 1,38; Röm 5,6-11; 6,3-11; 2Kor 5,17-21; 1 Joh 1,6-2,2.
- Jesus hat den Tod besiegt. Und er verspricht jedem, der im Vertrauen auf ihn lebt, das ewige Leben. Vgl. Joh 11,25-26; 1Kor 15,20-26; 1Thess 4,13-14; Offb 1,17-18.
- Jesus gibt uns den Heiligen Geist. Das heißt, er beschenkt uns mit der Nähe und der Kraft Gottes in unserem Leben jeden Tag. Vgl. Joh 7,37-39; Apg 1,4-8; 2,32-39; Röm 8,14-17.26-27.
- Jesus hat uns versprochen, immer und in jeder Situation bei uns zu sein. Vgl. Mt 1,23; 28,18-20; Joh 14,15-21; Röm 8,35-39.
- Jesus zeigt uns, was es heißt, wirklich Mensch zu sein und sinnvoll und erfüllt zu leben. Jesus hat sein Leben ganz als Geschenk von Gott dem Vater verstanden. Er hat uns gezeigt, was es heißt, sich voll und ganz auf Gott zu verlassen. Gerade das hat ihn innerlich unabhängig gemacht von der Meinung von Menschen. Vgl. Lk 7,34; Joh 1,14; 10,10.

GottGegeben Teil 1: Jesus kennenlernen – Vierte Einheit

- Durch Jesus werden wir in eine neue Familie aufgenommen, nämlich in die Gemeinde der Christen. Vgl. Lk 8,19-21; Gal 4,4-7; Eph 3,14-19; 1Petr 2,9-10.
- Jesus hat die Mauern eingerissen, die einzelne Menschen und Gruppen voneinander trennen. Vgl. Gal 3,27-29; Eph 2,8-22.
- Jesus hat uns gelehrt, wie wir beten sollen, und er betet selbst die ganze Zeit für uns. Vgl. Mt 6,5-15; Lk 11,1-13; Hebr 7,25.
- Jesus stärkt und versorgt uns auf unserem Glaubensweg. Vgl. Mt 11,28-30; Joh 6,35-40; 15,4-11; 1Petr 2,2; Eph 6,10-18.
- Jesus ist der Herr über Himmel und Erde. Vgl. Phil 2,5-11; Mt 28,19-20.

Wir sind gefragt

Lesen Sie gemeinsam Lk 1,29-38.

- Was hat Maria wohl empfunden, als ihr der Engel begegnete? Wie hätte ich mich an ihrer Stelle gefühlt?
- Sie konnte noch kaum überblicken, was auf sie zukam – und trotzdem antwortete sie wie in V.38 beschrieben. Warum?
- Wie ging sie mit dem um, was sie erlebt hatte, obwohl sie es noch nicht völlig verstanden hatte? (siehe Lk 2,5.19.51)
- Was wissen wir über Marias Verhalten, während Jesus am Kreuz starb? Was sagt das über ihre Haltung aus? (siehe Joh 19,25-27)

Aufgerufen zur Nachfolge

Lesen Sie Markus 1,14-20.

- Wünscht sich Jesus heute noch, dass wir uns ihm so vollständig hingeben und alles Alte zurücklassen?
- Ruft Jesus jeden Christen in diese Art von Nachfolge – oder nur einige wenige?

„Ich gehöre zur Gemeinschaft der Freigesprochenen“

„Ich gehöre zur Gemeinschaft der Freigesprochenen. Ich habe die Kraft des Heiligen Geistes. Die Würfel sind gefallen. Ich bin über die Startlinie getreten. Die Entscheidung ist nun gefallen. Ich bin sein Jünger. Ich werde nicht zurückschauen, nicht nachlassen, nicht zögern, zurücktreten oder stehen bleiben. Meine Vergangenheit ist vergeben, meine Gegenwart ist sinnvoll und meine Zukunft ist gesichert. Ich habe ein Leben auf Sparflamme abgehakt und hinter mir gelassen. Ich habe endgültig genug von zögernden Schritten, mutlosen Plänen, farblosen Träumen, zahmen Visionen, banalen Gesprächen, knickerigem Geben und mickrigen Zielen.

Ich brauche keine Vorrangstellung, keinen Wohlstand, keine besondere Position, Beförderung, Beifall oder Beliebtheit. Ich muss nicht Recht behalten, an der Spitze stehen, anerkannt sein, gelobt, angesehen oder belohnt werden. Jetzt lebe ich in Gottes Gegenwart, lerne im Glauben, liebe mit Geduld, lebe im Gebet und arbeite mit Kraft.

Mein Gesicht ist entschlossen, mein Schritt ist schnell, mein Ziel ist der Himmel, meine Straße ist schmal, mein Weg ist steinig, meine Begleiter sind wenige, mein Führer verlässlich, mein Auftrag klar. Ich bin nicht käuflich, gehe keine Kompromisse ein, lasse mich nicht vom Weg abbringen, weglocken, umstimmen, schwächen oder aufhalten. Ich weiche nicht aus, wenn Opfer nötig sind, zögere nicht, wenn Widerstände kommen. Ich gehe keine Verträge mit dem Feind ein, lasse mich nicht durch Popularität blenden und werde mich nicht in der Mittelmäßigkeit verlieren.

Ich werde nicht aufgeben, aufhören, nachgeben oder nachlassen, bis ich gepredigt, gebetet, gezahlt, alles eingebracht habe und eingestanden bin für die Sache Christi.

Ich bin ein Nachfolger Jesu. Ich muss gehen, bis er kommt, mich einsetzen bis zum Umfallen, predigen, bis es alle wissen, und arbeiten, bis er „Stopp“ sagt.

Und wenn er wiederkommt, um die Seinen zu holen, wird er keine Schwierigkeiten haben, mich zu erkennen ...denn ich werde klar Farbe bekennen.“

(Lynne und Bill Hybels, Rediscovering Church. Deutsch: Ins Kino gegangen und Gott getroffen, Asslar 1998)

Schritte auf dem Weg

Lesestoff für die kommende Woche: Lk 19,45-24,53; Mk 14,1-16,20 oder Joh 18,1-21,25.

Liturgischer Abschluss mit gemeinsamem Gebet

„Ich gehöre nicht mehr mir, sondern dir. Stelle mich, wohin du willst. Stelle mich, zu wem du willst. Lass mich wirken, lass mich dulden. Gebrauche mich für dich, erniedrige mich für dich. Lass mich erfüllt sein, lass mich leer sein. Lass mich alles haben, lass mich nichts haben.

In freier Entscheidung und von ganzem Herzen überlasse ich alles deinem Willen und Wohlgefallen.

Herrlicher und erhabener Gott, Vater, Sohn und Heiliger Geist: Du bist mein, und ich bin dein. So soll es sein.

Bestätige im Himmel den Bund, der jetzt auf Erden neu geschlossen wurde. Amen.“

(Agende, herausgegeben von der Evangelisch-methodistischen Kirche in Deutschland, Stuttgart 1994, 87)